

Beste auszulügen nach rachesinnenden Fehdern und Feinden — auf den Ruinen weilen jetzt frohe, heitere Menschen, sich an dem, von der Burgthurmruine aus darbietenden prächtigen Blick auf den silbernen Elbstrom, auf die hohen titanenhaften Felsufer und auf die zu deren Füßen in dichtem Grün gebreiteten freundlichen Ortschaften labend.

### b. Geschichte der Burg.

#### Name, Alter, Entstehung etc. der Burg.

Der Name der Burg, den wir in ältester Zeit als Wylin, Wülen, Wilin, Weln, Belen etc. antreffen, ist ein entschieden slavischer und läßt auf slavische Völker als Gründer resp. Erbauer der Burg schließen. Wehl, Wehle soll einen Dammbruch, eine vom Wasser ausgespülte Kesselgrube bedeuten, eine Ableitung, die für die directe Umgebung der Burgstätte sich wohl hören läßt. Preusker (Blicke etc. II. 233) schreibt: Wehlen von *bjely*, böhm. *bily* (*bilny*) weiß, der weißliche Sandsteinfelsen wegen vermuthet, zumal da es oft in *welo* überging, oder vom alten wendischen *welo* groß, *bylina* böhm. Kraut, Pflanze. Nach Schaffarik (Ueber die Abkunft der Slawen S. 98) könnte auch *Drewljan* holzhast, das sind Waldbewohner, in Betracht gezogen werden, doch ist mir das ebensowenig wahrscheinlich, als eine Ableitung von *Wile*, einer Art Nimpfen, (ebenda S. 144) oder von *Bölen*, welche Namen in der Vorzeit „Zauberweiber“ führten, die, besonders Kindern, Leid vorher sagten, (Mannhard, Germ. Mythen S. 569). weßhalb wir den ersteren Ableitungen (Kirchengalerie IV. und Preusker S. 42) vorzuziehen noch am Meisten zu stimmen, ohne sie eben gerade für die maßgebenden zu halten.

Zugegeben, daß der slavische Name der Burg auf slavische Erbauer derselben hindeutet, so dürfte die erste Anlage von Befestigungen auf dieser Bergzunge spätestens in das 10. Jahrhundert fallen, in einer Zeit, wo es Seitens der Sorben galt, den immer weiter vordringenden Deutschen eine Wehr entgegenzusetzen und ihren ohnehin mühsamen Siegeszug möglichst zu erschweren.

Von den Deutschen in Besitz genommen, wird die günstige, das Elbthal von Vogelgesang bis Rathen mit freiem Blick bestreichende, somit den Fluß beherrschende Lage gewiß angethan gewesen sein, die vorher mehr simplen Befestigungen umzugestalten und in eine feste Burg zu verwandeln, die neben Beaufsichtigung der Elbe, gleichzeitig zur Verhütung etwaiger Aufstände der Sorben mit Besatzung versehen, gute Dienste leisten mußte und jenen die beiden Elbuser krönenden Burgengürtel — der wohl gleichzeitig oder wenig später mit Wehlen entstand — vervollständigte.

Später ward die Burg Wehlen der Hauptsitz der aus einer Zahl umliegender Ortschaften gebildeten Pflanze und damit zugleich die Residenz der landesherrlichen Befehlshaber, resp. der mit der Burg belehnten Besitzer.

#### Wehlen unter Heinv. d. Erlauchten etc.

1269—1316.

Die erstmalige Erwähnung der Burg Wehlen geschieht im Jahre 1269, wo unterm 5. December daselbst Heinrich d. E. eine, die Schloßkapelle in Pirna betreffende Urkunde unterzeichnete (dat. *Wylyn in castro*, Codex 328).<sup>3</sup>

In dieser Zeit scheint sich Heinrich d. E. überhaupt viel und gern auf Burg Wehlen aufgehalten zu haben, denn er stellte hier besonders in den Jahren 1271 und 1272 mehrere Urkunden aus. Dieselben datiren: Wilin 28 September, 19. November, 1. December und 19. December 1271 und 15. April und 4. Mai 1272. (Staatsarchiv — die in den Tagen etwas von den bei Tittmann, Gesch. Heinrich d. E. S. 255 und 256 vermerkten — abweichen.) Wir dürfen also annehmen, daß Heinrich d. E. vom Herbst 1271 bis Frühjahr 1272 hier weilte.

Im Jahre 1289 den 6. Februar verkaufte Friedrich d. Kleine, Sohn Heinrich's des Erlauchten, als *dominus territorii Dresdensis* außer den Schlössern Dresden, Radeberg, Pirna, Dohna, Liebethal etc. auch das „castrum Wilin“ an Wenzel, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, für 4500 Mark Silbers jährlich und einigen böhmischen Orten, die Wenzel zu Lehen abtreten und zu einem Fürstenthum für Friedrich d. Kl. erheben lassen sollte. (Seidemann, Ueberl. S. 3 und 4.)

Zugleich verkaufte aber Friedrich d. Kl. dieselben Besitzungen auch an Friedrich Tutta, welcher der Veräußerung an Böhmen widersprochen hatte — da sie sein Erbe gefährdete.

Beide Verkäufe scheinen aber nicht vollzogen worden zu sein und erst, als Friedrich Tutta im Jahre 1291 starb, konnte Wenzel, der außerdem Pirna dem Bischof Witigo abkaufen mußte, die Besitzungen Friedrichs d. Kl. erlangen, so jedoch, daß er 1294 sie diesem wieder in Lehn gab.

Endlich vererbte sie Friedrich d. Kl., trotz der Bedingung, daß sie bei seinem Tode wieder an

<sup>3</sup> Nach Nieze, Heinrich der Erlauchte, im Dresdner Bürgerkalender 1873 S. 56 existiren von Heinrich dem Erlauchten bereits in den Jahren 1263, 1265 und 1266 zu Wehlen datirte Urkunden, die wir aber weder im Archiv, noch im Codex vorfinden. — Jedenfalls naive ist die Mittheilung in Leupolds Wanderbuch von Sachsen, Band I. S. 195, „Burg Wehlen wurde 1221 von Heinrich d. Erl. schon gerühmt“; der für Wehlen gewiß sehr begeisterte Fürst war 1221 — 3 Jahr alt!